

Der Bodensee – ein Geschenk der Natur

DER BODENSEE – EIN EINZIGARTIGES ÖKOSystem

Eingebettet in eine dicht besiedelte Kulturlandschaft hat der Bodensee eine herausragende Bedeutung als

- Lebensraum für Tiere und Pflanzen mit großer Artenvielfalt;
- attraktive Region für Jung und Alt;
- Trinkwasserspeicher für über fünf Millionen Menschen;
- begehrtes Urlaubsziel für Touristen;
- Überwinterungsgebiet für unzählige Wasservögel.

Damit dies so bleibt, ist ein umfassender Schutz des einzigartigen Ökosystems unerlässlich. Dazu haben die Anrainerstaaten in den vergangenen Jahrzehnten große Anstrengungen unternommen. Sie werden weiterhin alles tun, um auch in Zukunft die hohe Qualität dieses Lebensraums zu erhalten.



BODENSEE-DATEN

Seebecken:
bestehend aus
Obersee und Untersee
Meereshöhe ü. NN: 395 m
Oberfläche gesamt: 536 km²
Obersee: 473 km²
Untersee: 63 km²
tiefste Stelle: 254 m
Rauminhalt: 48 km³
Uferlänge: 273 km
größte Länge: 63 km
größte Breite: 14 km

Uferlängen:		in km	in %
insgesamt	273 km	100 %	
Baden-Württemberg	155 km	57 %	
Bayern	18 km	7 %	
Österreich	28 km	10 %	
Schweiz	72 km	26 %	

Der Bodensee ist nach Plattensee und Genfer See der drittgrößte See in Mitteleuropa.

DIE GEWÄSSERSCHUTZKOMMISSION IGKB

WER SIND WIR?

Im Jahr 1959 haben die Länder und Kantone des Bodensees Baden-Württemberg, Bayern, Schweiz und Österreich die Internationale Gewässerschutzkommission für den Bodensee (IGKB) gegründet.

Das wichtigste Ziel ist, durch Forschung und Überwachung bedenkliche Entwicklungen und drohende Belastungen des Sees rechtzeitig zu erkennen und durch entsprechende Handlungsempfehlungen einen ganzheitlichen Gewässerschutz dauerhaft zu gewährleisten.

WAS TUN WIR?

Die grundlegende Basis für die Arbeit der IGKB ist ein kontinuierliches Untersuchungsprogramm, bei dem alle wichtigen Einflussgrößen wie beispielsweise Sauerstoffkonzentration und Nährstoffgehalte gemessen werden. Darüber hinaus regt die Kommission zu aktuellen Fragen Forschungsprojekte an und unterstützt diese finanziell.

WAS WOLLEN WIR?

- Eine nachhaltige Entwicklung des Sees zum Erhalt seiner vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt;
- Weiterentwicklung zu intakten Ufer- und Flachwasserbereichen als Beitrag für einen gesunden See;
- Schutz der natürlichen Ressource Wasser als Grundlage für unser wichtigstes Lebensmittel.

WEITERGEHENDE INFORMATIONEN

www.igkb.org

SCHRIFTENREIHE

Zweimal im Jahr erscheint der „Seespiegel“ mit interessanten Berichten rund um den Gewässerschutz am Bodensee (www.seespiegel.de).

KINDER UND JUGENDLICHE – GEWÄSSERSCHUTZ ERLEBEN

Auf www.igkb.org unter dem Stichwort „Unterrichtsmaterialien“ finden sich interessante Informationen für Schüler und Lehrer, die das Thema Bodensee im Unterricht behandeln wollen.



DER WEG ZUM NATÜRLICHEN SEE

DIE FETTEN JAHRE

Bevölkerungswachstum, phosphathaltige Waschmittel, intensive Landwirtschaft: nach dem Zweiten Weltkrieg gelangten immer mehr Nährstoffe in den See. In der Folge wuchsen die Algen so üppig, dass der See zeitweise einer grünen Brühe glich. Durch das Absterben der Algenmassen kam es zu einem bedenklichen Sauerstoffdefizit am Seegrund.

GEFAHR ERKANNT, GEFAHR GEBANNT

Auf Empfehlung der Gewässerschutzkommission wurden im gesamten Einzugsgebiet des Sees Kläranlagen und Kanalisationen gebaut, in denen Nährstoffe – vor allem Phosphorverbindungen – aus dem Abwasser weitgehend eliminiert werden. Seit den maximalen Phosphorwerten Ende der 1970er Jahre (84 Milligramm je tausend Liter Seewasser im Jahresmittel) ist die Konzentration dieses entscheidenden Nährstoffes auf sechs bis sieben Milligramm je tausend Liter gesunken.

KLIMAERWÄRMUNG: DROHT DEM SEE ATEMNOT?

DIE FOLGEN DER KLIMAERWÄRMUNG

Auch im Bodenseeraum ist die weltweite Klimaerwärmung bereits zu spüren: So ist der See an der Oberfläche heute um etwa ein Grad wärmer als in den 1950er und 60er Jahren. Die Folge: die Schichtung ist stabiler, der interne Wasseraustausch ist nicht mehr so gut wie früher.

DER SAUERSTOFF IM SEE

Die Sauerstoffversorgung des Tiefenwassers ist von einer intensiven Durchmischung des Sees im Winterhalbjahr abhängig. Allerdings zeigt sich, dass sich solche Durchmischungsphasen in den vergangenen Jahren abschwächen. Für den See ist eine gute Sauerstoffversorgung am Seegrund von überragender Bedeutung. Die hohe Qualität des Trinkwassers bleibt so erhalten und der Laich der Felchen kann sich natürlich entwickeln.

SAUBERES WASSER – GESUNDER SEE

Heute ist der Bodensee wieder ähnlich sauber wie früher. Die Werte liegen in einem Bereich, der für diesen Seetyp natürlich zu erwarten und auch historisch belegt ist. Die Natur dankt es mit ihrer vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt.

HOHER STANDARD BEI DER REINIGUNG

Auch in Zukunft ist eine optimale Abwasserreinigung unverzichtbar, für

- täglich sauberes und wohlschmeckendes Trinkwasser;
- unsere Verantwortung gegenüber der Natur mit dem einzigartigen Ökosystem Bodensee;
- ungetrübtes Freizeitvergnügen für Millionen von Besuchern;
- die Einhaltung europaweiter Vorgaben auf Grundlage der EU-Wasserrahmenrichtlinie, in der ein Verschlechterungsverbot des aktuellen Gewässerzustands formuliert ist.

DIE GUTE BOTSCHAFT

In den nährstoffreichen 1970er Jahren führten solche Zeiten mit schlechter Durchmischung noch zu bedenklich niedrigen Werten von nur etwa zwei Milligramm Sauerstoff je Liter am Seegrund. Die gute Botschaft: beim heutigen nährstoffarmen Zustand kann der See auch mehrere Jahre mit schwacher Zirkulation verkraften, ohne dass der Sauerstoffgehalt unter sechs Milligramm je Liter sinkt.

GEWAPPNET FÜR DIE ZUKUNFT

Das Klima wird sich weiter erwärmen. Es ist zu erwarten, dass der See in Zukunft häufiger über mehrere Jahre hinweg schwache Zirkulationsphasen verkraften muss. Damit er dennoch nicht in Atemnot gerät, also der Sauerstoffgehalt über Grund ausreichend hoch bleibt, ist auch weiterhin eine möglichst geringe Belastung des Sees mit Phosphor und anderen Nährstoffen unerlässlich.



Internationale
Gewässerschutzkommission
für den Bodensee

DER BODENSEE – FIT FÜR DIE ZUKUNFT

Dank der vielfältigen Maßnahmen ist der Bodensee wieder so sauber wie vor der rasanten Nährstoffanreicherung in den 1960er und 70er Jahren. Die Gewässerschutzkommission setzt sich dafür ein, dass der See auch für künftige Herausforderungen gut gewappnet ist. Dazu dienen folgende Aktionen:

- Überwachung und Beibehaltung des hohen Reinigungsgrades der Kläranlagen;
- Erforschung und Überwachung von Mikro Schadstoffen wie Arzneimittelrückstände, Pestizide und Herbizide;
- Programm zur Renaturierung verbauter Uferstrecken;
- detaillierte Vermessung des gesamten Seebeckens für eine genauere Beurteilung möglicher Gefahren;
- Abschätzung der möglichen Folgen der Klimaerwärmung für den Bodensee.